

### NEUE FORM DER LYNCHJUSTIZ IN INDONESIA

Seit 1983 werden in Indonesien Todeskommandos von der Militärpolizei ausgesandt, um sogenannte Kriminelle auf offener Straße zu erschießen. Diese in Zivil gekleideten Lynchkommandos haben mittlerweile weit über 10.000 Menschen erschossen.

Trotz unverminderter Kritik der internationalen Weltöffentlichkeit hält die indonesische Militärregierung an dieser "Methode" der Verbrechensbekämpfung weiterhin fest, ja sie ist seit Ende Januar dieses Jahres sogar zu dazu übergegangen, eine "Anti-Banditen-Einheit" (Tim Anti Banditisme) aufzustellen. Diese von der Polizei in Jakarta gebildete neue Einheit hat die Bekämpfung spezieller Raubüberfälle zur Aufgabe. Dabei geht es um den Schutz von Bankkunden, die, mit größeren Geldsummen von der Bank kommend, auf dem Parkplatz oder auf dem Heimweg überfallen werden.

Die neue Polizei-Truppe soll nach Generalmajor Soedarmadji "mit Geschwindigkeit arbeiten, das Land von Verbrechern säubern, damit die Gesellschaft wieder zur Ruhe kommt und sich sowohl Bankkunden als auch Bankeigentümer wieder einigermaßen sicher fühlen können".

Die Einheit hat den Befehl, bei Bedarf sofort gezielt Todesschüsse abzufeuern. Das erste Opfer dieses "Tim Anti Banditisme" war Imam Budiarto (28 Jahre), der im Morgengrauen am Sonntag (!), den 27.1.85 in seinem Haus im Stadtteil Kebayoran Lama erschossen wurde.



Diese Erlaubnis zur standrechtlichen Erschießung verlagert die Befugnis zur Verhängung der Todesstrafe von den Gerichten in die Hände der Polizei, die nun ohne jeden Beweis und ohne Notwehrsituation den Todesschuß einsetzen darf. Damit werden die bisher eher verschämt, anonym und in Zivil ausgeführten Exekutionen zumindest in Jakarta durch eine offiziell und in Uniform betriebene Lynchjustiz ersetzt.

IMBAS, März 1985

### BRITISCH-INDONESISCHE KOOPERATION IN DER RÜSTUNGSPRODUKTION

Von einer sehr erfolgreichen Asienreise kehrte die britische Premierministerin Thatcher Ende April zurück. Besonders das Eis in der eher kühlen Beziehung zum ehemaligen Kolonialland Malaysia konnte zum Tauen gebracht werden. Der Empfang zuhause wurde dafür etwas weniger herzlich, da Frau Thatcher vor allem in Singapur harte Kritik an den britischen Gewerkschaften geübt und sich von Premier Lee Kuan Yew dazu noch Rückendeckung geholt hatte.

Der Besuch in Indonesien, dem einzigen Nicht-Commonwealth-Land auf Frau Thatcher's Reise, hatte vorwiegend geschäftlichen Charakter und kam zu einem Zeitpunkt, wo britische Waffenproduzenten - unter Koordinierung der Regierung in London - sich einen großen Marktanteil bei Flugzeugen, Schiffen und Waffensystemen für die indonesische Armee zu sichern beginnen.

Die indonesischen Streitkräfte sind gerade in einem Stadium der Reorganisation und Modernisierung.

Ihren ersten Höhepunkt hatten die britischen Waffenlieferungen noch unter der Labour-Regierung erreicht: 1978 konnte British Aerospace einen Vertrag über 8 Kampfflugzeuge abschließen - zu einem Zeitpunkt, als die indonesischen Luftangriffe auf Ost-Timor in vollem Gange waren. Inzwischen besitzt Indonesien bereits 17 britische Kampfflugzeuge. 1984 beauftragten die indonesischen Generäle einen britischen Konzern mit der Umrüstung von drei Fregatten und wenig später kam der größte Coup: für das Rapier"-Raketen-System ebenfalls für British Aerospace.

Mrs. Thatcher besuchte auf ihrer Indonesienreise u.a. auch die Firma P.T. Nurtanio, die 1976 unter Leitung von Forschungsminister Habibie, dem langjährigem Mitarbeiter der deutschen Firma MBB, errichtet wurde und bei der auch Alt-Bundespräsident Castens bei seinem Staatsbesuch 1984 zu Gast war. Nurtanio arbeitet eng mit MBB, dem spanischen Flugzeugproduzenten CASA und Frankreichs Aerospatiale zusammen und beliefert bereits Bangladesch, Burma, Pakistan, Thailand und Argentinien mit Flugzeugen. British Aerospace war bei dem Vertrag über die Raketen vor allem deshalb erfolgreich gewesen, weil der Konzern zugleich Transfer von Technologie und Ausbildung vor Ort anbot. So sollen die Raketen z.T. bei Nurtanio selbst hergestellt werden. Die Erweiterung einer engen Zusammenarbeit von indonesischen Produzenten und britischen Konzernen auf dem Gebiet der Rüstungsproduktion ist angestrebt.

- vgl. TAPOL Nr. 68, März 1985, S. 1, PEER, v. 25.4.1985, S. 50f

### ZEITSCHRIFTEN VERBOTEN

Bereits im Oktober letzten Jahres wurden in Indonesien 26 Zeitungen und Zeitschriften verboten. Die Regierung gab diese Maßnahme allerdings erst drei Monate später bekannt. Betroffen sind sehr unterschiedliche Blätter, darunter eine Reihe von Schülerzeitungen. So sind etwa alle neun Zeitschriften, die auf der Insel Bali verboten wurden, Produkte einer überregionalen Schülerorganisation.

Auch muslimische Blätter sind betroffen. Sein Erscheinen einstellen mußte "Kharisma", das von einer islamischen Vereinigung am Institut für Technologie in Bandung herausgegeben wurde und seine Auflage von 2.000 im ersten Jahr 1981 bis auf 5.500 steigern hatte können. Auch "Al Ikhwan", islamisches Jugendblatt aus Jogjakarta, ist seit Oktober nicht mehr erhältlich.

- vgl. TAPOL, No. 68, März 1985, S. 23

## Literaturhinweise

Marcel Barang, Giant in search of a bigger role, in: South, Mai 1985, S.26.

W.F.Wertheim, 20 Jaar Orde Baru, in: IFM, Indonesia Feiten en Meinigen, N.6, Febr./März 1985, S.4-6.

Jacob Latu, Wachsender Widerstands über die Willkür des Generals Benny Murdani, in: Pogrom Nr.113, S.34/35.

Norbert Hans Klein: Der Staat, die Religion und die Christen - Einflüsse und Erneuerungen am Beispiel Indonesiens, unveröffentlichtes Vortragsmanuskript, April 1985, 7 S.

Andika Noor: Masalah Industrialisasi dan Kesempatan Kerja, in: Majalah Indonesia, Okt.-Dez. 1984, S.8-23.

Irian Jaya, in Inside Asia, No.2, Febr./March 1985, S.25 f.

Gerhard Knot; von der Ansiedlung zur Umsiedlung, Siedlungspolitik bedroht Papuas und Timoresen, in: Pogrom Nr.113, S.34/35

Indonesian Portraits - a retrospective of Indonesian films, in African Asia, März 1985, S.34,35.

Iwan Simatupan: Dürre, Auszug aus dem gleichnamigen Buch, abgedruckt in: terre des hommes 1/85, S.35-37.

James Clad; Licoln Kaye e.a., Alike, but different, Malaysia-Indonesia-The Malay Bond, in: Far Eastern Economic Review vom 18.4.1985, S.23-30